

Erfahrungsbericht zum Erasmusaufenthalt in Kopenhagen WS 07/08

Von Jos Höll

E-Mail: JosHoell@gmail.com

Studiengang: Mathematik Diplom

Aufenthalt: 27.08.07-31.01.08

Erasmusaufenthalt WS 07/07

Fachsemester 5

Vor dem Aufenthalt:

Bewerbung

Die Bewerbung ist sehr einfach und formlos an dem mathematischen Institut in Heidelberg abzugeben und meistens, da es nicht sehr viele Anfragen gibt, wird der Aufenthalt auch genehmigt.

Man bekommt eine Bestätigung aus Heidelberg, wird dann über Frau Carlow an der Uni Kopenhagen „nominiert“ und muss sich dann dort nochmals im Internet bewerben. Das ist zwar keine Sache, die wie eine normale Bewerbung abgelehnt werden kann, aber ist trotzdem ernst zu nehmen, da man Dinge wie eine Wohnung in Kopenhagen und einen Mentor darüber bekommen kann. Nähere Infos zum Housing-program auf der Seite: <http://studies.ku.dk/housing/>

Bem.: man muss sich nicht für die Kurse im Voraus im Internet einschreiben, das wird vor Ort gemacht.

Informationen

Es gibt im Prinzip folgende Ansprechpartner und Informationsquellen:

In Heidelberg:

- In der Fakultät: den Erasmuskordinator, sowie Frau Carlow, die für die mathematische Seite und die Bewerbung zuständig sind.
- Im akademischen Auslandsamt: Die jeweiligen Koordinatoren, die vor allem für einige Formalitäten und das Geld verantwortlich sind.

In Kopenhagen:

- Das international office, für alle außerfakultären Angelegenheiten: Wohnen, Sprachkurse ect.
- Den Erasmuskordinator (J.P. SOLOVEJ: <http://www.math.ku.dk/~solovej/>), der für alle fakultären dinge so wie ausfüllen des Certification of Host University zuständig ist.
- Ein Mentor, den man (sofern in der Bewerbung angegeben) von der Universität in Kopenhagen zugewiesen bekommt, für einen persönlichen Kontakt vor Ort.
- Die Internetrepräsentation der Uni ist gut und enthält Beschreibungen des genauen Vorgangs der Bewerbung, den technischen Daten des Housing-programs sowie viele andere Informationen, auf deren technische Details ich deswegen hier nicht näher eingehen werde. (<http://studies.ku.dk/>)

Wohnen

Es lohnt sich an dem housing-program teilzunehmen, wenn man Geld sparen will. Die Wohnungen die vermittelt werden sind meist billiger als alles, was man (nach sehr langem mühseligem Suchen vor Ort) in Kopenhagen finden kann. Man muss sich beim housing-program allerdings dann oft damit zufrieden geben, in einer Wohnung mit einem allein stehenden Spießer oder einer komischen Familie zu Wohnen. Kann natürlich auch eine nette Familie oder sonst was sein, was aber dann natürlich absolut dem Zufall überlassen ist. Ich durfte bei meinem älteren Herren, bei dem ich wohnte, über ein Wochenende in den gesamten 5 Monaten Besuch empfangen, konnte die Küche „mitbenutzen“ sofern man sie genau so hinterlässt, wie man sie vorgefunden hat etc. habe dafür aber nur 2200 Kronen (ca. 300 Euro) für meine 10qm in stadtnähe (in Osterbro: ca. 5min zur Uni (HCO, wo Mathe unterrichtet wird) und 5min in die Stadt mit dem Rad.

Nimmt man an diesem Programm nicht teil, bekommt man vom International office in Kopenhagen gute Tipps, wo man suchen kann, muss allerdings mit langem Suchen, etwas größeren Entfernungen, sowie 410€ für 8qm rechnen (Bsp. Anhand eines Freundes). Dafür lebt man dann mit anderen evtl. coolen Leuten in einer WG. Bem.: Die Unterkünfte, die vom int. Office im housing-program vermittelt werden können auch richtig gut sein (wie z.B. WGs oder Wohnheime), nur habe ich persönlich leider Pech gehabt und angesichts der knapp bemessenen Zeit nichts neues mehr gesucht, was allerdings prinzipiell auch möglich ist, wenn man nach einem Monat einfach woanders hinzieht.

Sprachkurs:

Ich habe weder an dem Pre-semester Sprachkurs noch während des Semesters an einem Sprachkurs teilgenommen, bedaure das aber. Man kann sich das auch als Punkte (7,5 ECTS) anrechnen lassen. Ansonsten ist das Angebot der englischsprachigen Vorlesungen gut und alle Dänen sprechen perfekt Englisch. Nötig ist der Sprachkurs also nicht, man lernt aber viele Leute kennen und es ist auch ganz schön, die Sprache ein bisschen zu beherrschen.

Uni:

Ich hatte den Eindruck, dass die Kurse in Kopenhagen sehr viel leichter sind als bei uns, man muss aber auch aufpassen, was man an Kursen wählt: Da es hier ein 4-Block-System anstatt dem 2-semester-system gibt, sind die Kurse nur 7-9 Wochen lang und damit nicht vergleichbar mit unseren. Wenn man sich also z.B. für Topologie interessiert und sich für diesen Kurs entscheidet, wird man feststellen, dass man mindestens 50% davon schon in unseren Grundvorlesungen (Ana und LA) abgedeckt hat. Man sollte sich auch nicht von Masterkursen abschrecken lassen. Ich war im 5. Semester dort und die Bachelor-Kurse waren eher langweilig, die Master-Kurse definitiv interessanter.

Durch das Vier-Block-System hat man eine weitere Woche Ferien zwischen den Blocks. Es gibt auch eine Woche reguläre Ferien im Herbst sowie natürlich Weihnachtsferien.

Normalerweise muss man sich für die Kurse im Internet anmelden, nicht so als Erasmusstudent. Man macht das vor Ort bei der Sekretärin des Matheinstituts. Daraufhin wird man auch automatisch zu den Klausuren angemeldet.

Bei Fragen über den genauen Ablauf kann man sich jederzeit an seinen Mentor (man sollte unbedingt einen haben) oder den Fachkoordinator wenden. Der Mentor führt einen auch in das Leben außerhalb der Uni ein.

Leben:

Zuerst einmal ist das Leben in Kopenhagen teuer. Die 135€ die ich zusätzlich als Erasmusstipendium bekommen habe, haben die Mehrkosten auf keinen Fall gedeckt. Lebensmittel sind teuer. Der billigste Supermarkt ist Netto (es gibt vereinzelt auch Aldi, allerdings nicht so billig wie bei uns). Auch abends weggehen ist teuer, wenn man nicht weiß wohin. Freitags gibt es von vielen Fakultäten daher fridaybars, die billig und oft auch echt gut sind. Die Bar der Naturwissenschaften ist auf dem Gelände des HCO. Auch sehr gut und bekannt ist das CSS der Sozialwissenschaften.

Vom International Office werden am Anfang viele Events organisiert, die sich lohnen, da man viele Leute kennen lernt. Es gibt um die 1500 Erasmusstudenten in Kopenhagen pro Jahr.

Auch das Studentehuset ist lohnenswert, da sich dort meist alle möglichen (Mittwochs die Internationalen) Studenten Treffen. Ansonsten lohnt es sich die Stadt mit Einheimischen zu erkunden, die dann auch oft wissen, wann es wo billig ist, wo man rauchen darf etc.. Sonst zahlt man gut und gerne mal 6€ für nen Bier (nicht immer groß).

Es lohnt sich ein Konto anzulegen (z.B. Danske Bank) was kostenlos ist und einfach zu Handhaben.

Als Handyanbieter empfehle ich CBB. Ist eine Prepaid-karte, die mit Dänischem Konto im Internet aufgeladen werden kann. Man bezahlt hiermit so ca. 10Ct innerhalb Dänemarks, 18Ct aufs deutsche Festnetz, 36Ct aufs deutsche Handynet und 3Ct pro SMS in Dänemark bzw. 36Ct auf ein deutsches Handy. Damit ist es glaube ich die günstigste. Kostet einmalig 50Kronen (8Euro).

Sowohl das Konto als auch die SIM-Karte bekommt man erst gegen Vorlage der CPR-nummer, die man nach den Formalitäten (im Material das man von der Uni bekommt wird das genauer beschrieben) in Kopenhagen bekommt. Bis dahin kann man im seven-eleven eine Pre-paidkarte, mit der es sich allerdings teuer telefoniert, kaufen.

In Kopenhagen ist ein Fahrrad das optimale Fortbewegungsmittel. Man ist schnell überall, Kopenhagen ist extrem flach. Das kann man entweder über Gruppen im Studivz, Anzeigen an Uni und int. Office aber auch bei Gebrauchtfahrradläden kaufen (Liste liegt im int. Office aus). Es ist wichtig Licht (es reicht ein kleines Blinklicht vom seven-eleven), da die Polizei schnell mal 500Kronen (75€) nimmt, und ein gutes Schloss zu haben, da in Kopenhagen viel geklaut wird. Kopenhagen ist eine Fahrradstadt und hat richtig gut ausgebaute Fahrradwege.

Viele Museen sind umsonst und lohnen sich.

Kopenhagen ist allgemein eine sehr sehenswerte und schöne Stadt, die aber nicht wie eine wahnsinnige Großstadt wirkt. Auch schließen die meisten Läden um 18:00 Uhr.
Ich habe sehr viel Spaß dort gehabt, sehr viele Leute kennen gelernt und es hat sich sehr gelohnt.

Bei weiteren Fragen könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben. Viel Spaß und Erfolg
Jos Höll